

1848: Das Europa der Bilder

Ausstellung im Germanischen Nationalmuseum

vom 8. Oktober 1998 bis 10. Januar 1999

1848 setzte der Funke der Pariser Februarrevolution ganz Europa in Brand:

Von Paris bis Wien, Budapest und Bukarest, von Palermo bis Schleswig, von Berlin bis Turin erhoben sich die europäischen Völker gegen die alte monarchische Ordnung. Im Namen der Volkssouveränität forderten sie freie Wahlen, die verfassungsmäßige Garantie der Menschen- und Bürgerrechte, nationale Einheit und Selbstbestimmung, Gleichheit und soziale Gerechtigkeit.

150 Jahre danach erinnert das Germanische Nationalmuseum mit einer zweiteiligen Ausstellung an die Revolutionen von 1848/49. Die beiden Ausstellungsteile – »Der Völker Frühling« und »Michels März« – beleuchten sowohl die europäische Dimension als auch die deutschen Inhalte des Ereignisses. Beide haben aber nicht die politische Ereignisgeschichte zum Gegenstand, sondern – wie der Titel sagt – deren bildliche Darstellung und die Macht der Bilder in der politischen Auseinandersetzung.

Kein politisches Ereignis zuvor hat so viele Bildberichte, Reportagen, Allegorien, Satiren und Karikaturen hervorgebracht wie das Revolutionsjahr 1848/49. Die Aufhebung der Presse- und Bildzensur im März 1848 löste eine wahre publizistische Revolution aus, die ihrerseits als Motor der politischen wirkte. Die Revolution wurde so – überall in Europa –

zu einem Medienereignis ersten Ranges. Durch neue technische Möglichkeiten der Massenkommunikation und durch eine über Nacht entstandene Vielfalt der illustrierten Presse eroberte das massenhaft repro-

duzierte graphische Bild die Öffentlichkeit. Seine Omnipräsens schuf ein neues Bewusstsein engagierter Zeitgenossen – direkter Anteilnahme am aktuellen politischen Geschehen – aber auch neue,



Titelbild (und oben): Philipp Veit und andere Germania, 1848. Transparent aus der Paulskirche Öl auf Baumwollgewebe. Germanisches Nationalmuseum.

(v.l.n.r.)

Abb. 1: Johann Baptist Scholl Kaiserkrönung, 1849 Lithographie Bamberg, Staatsbibliothek.

Abb. 2: Anonym Die große Seeschlange... Holzstich aus »Illustrierte Zeitung«, 1848.

Abb. 3: Anonym L'aparition du grand serpent de mer Lithographie aus »Charivari«, 1848.



subtilere Möglichkeiten der politischen Beeinflussung.

Im Spätjahr 1848 geht ein Bild durch die illustrierte Presse ganz Europas: Den europäischen Monarchen, die in einer kleinen Nußschale auf hoher See treiben, erscheint die Freiheit in Gestalt eines Seeungeheuers, das unvermittelt aus den Fluten auftaucht. Wie auf den Prodigienblättern der frühen Neuzeit kündigt eine erschreckende Naturerscheinung kommende Veränderungen an: »Ein Gespenst geht um in Europa...« Als Holzstich zuerst am 29. Oktober im Londoner »Punch« abgedruckt, erscheint die »große Seeschlange« am 23. Dezember als Lithographie im Pariser »Charivari« (Abb. 3) und am 30. Dezember als Holzstich in der Leipziger »Illustrirten Zeitung« (Abb 2). Sie ist nur eines von vielen Beispielen für den europäischen Bildtransfer, der im ersten Ausstellungsteil untersucht wird. Nachdem die Graphik des Jahres 1848 meist aus der jeweiligen nationalen Perspektive betrachtet wurde, haben Kunsthistoriker aus Frankreich, Italien,

Tschechien, der Schweiz, England und Deutschland zum ersten Mal versucht, mit ca. 160 Beispielen ein gesamteuropäisches Panorama der Bildpublizistik mit ihren vielseitigen Wechselbeziehungen auszubreiten und zu zeigen, daß jenseits der nationalen Bildsprachen ein Netz europäischer Kommunikation sichtbar wird. Thematische Sequenzen zeigen die übergreifenden Themen des europäischen »Völkerfrühlings« auf, der erstmals die Vision der »Vereinigten Staaten von Europa« aufscheinen ließ. Als europäische Wanderausstellung war dieser Teil bereits in Paris, Turin und Prangins (Schweiz) zu sehen, bevor er nun in Nürnberg mit einem zweiten vereinigt wird, der der Bildwelt der deutschen Revolution und Einheitsbewegung gewidmet ist.

Das Germanische Nationalmuseum ist – wenigstens in einem vordergründigen Sinn – Erbe der Revolution von 1848: Ihm wurden 1867 aus der Konkursmasse des Deutschen Bundes mehrere »Gegenstände von geschichtlichem Interesse«

aus der Frankfurter Paulskirche anvertraut, darunter das monumentale Transparent der »Germania«, das Philipp Veit und die Künstler des Deutschen Hauses in Frankfurt 1848 zum Vorparlament gemalt hatten (Titelbild). Diese Ikone der deutschen Einheitsbewegung steht, nach ihrer gründlichen Restaurierung, im Mittelpunkt des zweiten Ausstellungsteils und wird ebenso auf ihre politische Funktion untersucht wie die kontroversen Bildwelten der monarchischen, liberalen und demokratischen Politik. Mit heroischen und satirischen Bildern werden die politischen Kämpfe ausgetragen. Der widersprüchliche Symbolreichtum der deutschen Revolution von 1848 – zugleich sichtbarer Beweis ihres Scheiterns – spiegelt die Interessengegensätze der entstehenden Parteienlandschaft einen neuen öffentlichen Diskurs mit neuen Gesetzen der politischen Selbstdarstellung. Kleidung, Haar- und Barttracht werden zum Ausweis politischer Gesinnungen. Mit theatralischer Rhetorik und Körper-

sprache versuchen die gewählten Volksvertreter die öffentliche Meinung für sich zu gewinnen. Das Theater wird zur bevorzugten Metapher der entstehenden Parteiendemokratie (Abb.1).

In einer abschließenden Ausstellungssequenz wird der – immer wieder betonte – Zusammenhang zwischen dem gescheiterten Einigungswerk der Frankfurter Paulskirche und der Gründung des Germanischen Nationalmuseums kritisch hinterfragt. Die Ausstellung dient so auch der Selbstreflexion des Museums.

Die Ausstellung wird begleitet von einem Führungsprogramm des Kunstpädagogischen Zentrums und einer wissenschaftlichen Vortragsreihe.

Rainer Schoch

Zur Ausstellung erscheint ein zweibändiger Katalog mit ca. 500 Seiten und 550 zum Teil farbigen Abbildungen zum Preis von ca. 55 DM.

